

Martina Fischer

Dr. med.

Die Kindernothilfe der Quäker in Deutschland zwischen 1919 und 1924

Fach/Einrichtung: Geschichte der Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

Die „Quäkerspeisung“ ist spätestens seit dem zweiten Weltkrieg vor allen Dingen durch Zeitzeugenberichte gesicherter Bestandteil der deutschen Geschichte. Die Aufarbeitung des Themas für die Zeit nach dem ersten Weltkrieg gestaltete sich schwieriger. Zeitzeugen, die hätten befragt werden können, sind leider bereits verstorben, und Archivalien wurden durch den zweiten Weltkrieg vielfach zerstört. Insofern blieben manche Fragestellungen, die sich aus dem Aktenstudium ergaben, unbeantwortet. Dennoch gelang es mittels des vorhandenen Archivmaterials ein Gesamtbild zu zeichnen, dass die Grundlagen (Erste Erfahrungsberichte von Quäkern über die Situation in Deutschland), die Vorbereitung (Erstellung aller Richtlinien und die Planungen), die Durchführung (Musterung der Kinder und Speisung) und die finanzielle Unterstützung der drei Hilfsmissionen von 1920 bis 1924/25 aufzeigt. Die Erfolge der Kinderhilfsmissionen bewegten sich auf multimodaler Ebene. Sie ließen sich nicht alleine an Größen- und Gewichtszunahme oder verbessertem Gesundheitszustand festmachen, sondern zeigten sich ebenfalls durch verbesserte schulische Leistungen und einen hoffnungsvolleren Blick in die Zukunft.